

JAGDHUNDE



KRUEDENER HUNDESCHUTZWESTEN

AUF DEN LEIB GESCHNEIDERT

Jeder Hundeführer ist auf den besten Schutz für seinen treuen Jagdgefährten bedacht. Wir durften das Unternehmen Kruedener besuchen und hinter die Kulissen schauen.

TEXT & BILD: LEONIE ENGELS

Es ist kurz vor 8 Uhr. Über dem Asphalt flimmert bereits die Hitze. Keine Menschenseele ist weit und breit zu sehen. Im Industriegebiet von Wittstock/ Dosse (Brandenburg) steht ein eingezäuntes, schlichtes Gebäude – die Maßschneiderei Kruedener. Am Eingang empfängt mich ein hochgewachsener, schlanker Mann mit Bart. Noch bevor ein Wort gesprochen wird, „liegt er bäuchlings“ auf dem Boden und lässt sich von meinem Dackel ablecken. Ich bin baff. Mich begrüßte er kurz darauf mit Handschlag.

SCHUTZ SEIT ÜBER 40 JAHREN

Michael Angermann ist Berufsjäger und Ansprechpartner der Stöberhundgruppe-Südheide. Wenn der 58-Jährige nicht gerade in Wittstock ist, kümmert er sich in Endeholz (Niedersachsen) um die Weiterentwicklung von Sauen-schutzwesten und den Prototypenbau. Vor sechs Jahren kam das Unternehmen Kruedener auf ihn zu. Seitdem besteht eine Kooperation zwischen ihm und der Maßschneiderei. Angermann unterstützt die stetige Weiterentwicklung der Maßwesten mit seiner jagdpraktischen Expertise. Seine 30 Stöberhunde dienen ihm dabei als „Versuchskaninchen“. Der Berufsjäger ist mit seinen Vierbeinern jährlich auf über

60 Bewegungsjagden unterwegs. Jeder seiner Hunde trägt dabei eine maßgefertigte Schutzweste. „Mir ist es wichtig, dass meine Hunde einen zuverlässigen Schutz tragen und sich trotzdem frei bewegen können. Deswegen schaue ich immer, inwiefern ich die Weste verändern kann, um einen noch besseren Tragekomfort bei gleichbleibendem Schutz zu erreichen“, erklärt er.

Hinter dem Jagdlabel Kruedener steht das Familienunternehmen „Die Partner für Umwelt- und Arbeitssicherheit GmbH“, das seit 1979 Arbeitsschutzbekleidung aller Art für die Großindustrie anfertigt. Kruedener hat sich zum Ziel

gesetzt, den größtmöglichen Schutz bei optimaler Passform für Hunde bei der Jagd zu gewährleisten.

IN FÜNF SCHRITTEN ZUM OPTIMALEN SCHUTZ

Das graue Gebäude ist auf zwei Etagen in mehrere Räume aufgeteilt. Im Erdgeschoss werden die Maßwesten gefertigt. Nur ein einziges Regal, vollgepackt mit Datenzetteln, Schnitt- und Stoffmustern, ziert hier die ansonsten kahlen Wände. Auf einem langen Tisch liegen riesige Stoffrollen. In der oberen Etage sind Büroräume angesiedelt. Die Räume sind sehr großzügig gestaltet. Sie bieten reichlich Platz für die vier Angestellte sowie Michael Angermann.

Mit einem Maßband in der Hand kniet sich Michael auf den Boden und misst seinen Steirischen Rauhaarbrackenruden „Yoda“ an insgesamt zehn Punkten aus. Dieser steht entspannt vor ihm. Michael beginnt mit dem Umfang des Halses, geht über die Brust- und Schulterpartie bis hin zur Rückenlänge. Die Maße notiert er auf einem Bogen Papier. „Wir bieten auch die Vermessung per Videotelefonie an“, erklärt er. Das habe mehrere Vorteile. „Zunächst wird dadurch eine Menge Zeit gespart, da die Fahrtzeit zu den Kunden entfällt. Außerdem ist der Hund meistens entspannter, wenn er in seiner gewohnten Umgebung vermessen wird. Ich bin unterstützend am Telefon dabei, gebe Hin-

Unternehmen

DIE PARTNER GMBH

- 55 Mitarbeiter in Deutschland und in der eigenen Produktion in Lettland für die Arbeitsschutzkleidung
- Drei Standorte über Deutschland verteilt
- Kunden sind deutsche und internationale Unternehmen der Großindustrie aus den Bereichen Luftfahrt, Automobil, Mineralöl, Agrar, Chemie und Pharma

LE

WEITER



1 2



1
Der Hund wird an insgesamt zehn Punkten vermessen.

2
Die Schutzwesten bestehen aus vier Lagen verschiedener Stoffe.

3
Alle Maße werden von Hand auf Papier als Schablone vorgezeichnet.

4
Bevor die Weste das Haus verlässt, wird sie nochmal genau begutachtet und nachgemessen.

5
Jede Weste ist ein handgefertigtes Unikat, hergestellt in Wittstock/Dosse (Brandenburg).

6
Die Weste gibt es in blau, gelb, orange und pink. Alle Töne sind nach der DIN-Norm „Signalfarben“.



3 4



5 6



weise und sehe sofort, ob richtig gemessen wird. Das schließt Messfehler aus“, berichtet Angermann, während er die gerade notierten Maße an die Zuschneidemeisterin übergibt. Diese erstellt aus den Daten Schablonen für die einzelnen Stoffe. „Sollte sich doch mal ein Messfehler eingeschlichen haben, merkt sie das sofort“, ergänzt Angermann. Mit einer Schere und einer Spezialklinge schneidet die Zuschneidemeisterin alle Stoffteile aus. Diese bestehen aus einem Spezialgewebe und stammen ursprünglich aus dem Fechtsportbereich. Die Materialien sind leicht, besonders flexibel, aber auch sehr robust.

Die zugeschnittenen Stoffteile wandern dann einen Raum weiter zu der Industrieschneiderin. Wie automatisiert legt die Schneiderin die Stoffe übereinander, korrigiert die Messpunkte und lässt die Nadel über die Kanten laufen. Dabei erfüllt gleichmäßiges Rattern den Raum. Binnen weniger Minuten sind alle vier Lagen miteinander vernäht. Mit den Reflexstreifen, dem Reißverschluss und Klettstreifen besteht die Maßweste aus 60 Einzelteilen! Sind diese miteinander verbunden, kontrolliert im Anschluss eine Kollegin die fertige Schutzweste. Sie misst dabei alle Punkte nach und verstärkt durch eine zusätzliche Naht alle besonders beanspruchten Stellen. „Hat die Weste dann den Kunden erreicht, kon-

trollieren wir per Videokonferenz, wie gut sie passt. Das garantiert den perfekten Sitz für den Jagdeinsatz“, erklärt Angermann.

LEICHT, FLEXIBEL UND VOR ALLEM SICHER

Beim Begutachten der gerade fertiggestellten Weste fällt eines sofort auf: Sie ist sehr leicht und hochflexibel. „Unsere Hundeschutzwesten wiegen rund 1/3 weniger als herkömmliche Schutzwesten“, erklärt mein Gastgeber. Eine weitere Besonderheit sei das mehrlagige Konzept, das einen hohen Schutz vor Schlägen durch das Schwarzwild bietet. „Die Anordnung der verschiedenen Stofflagen und ihrer unterschiedlichen Leistungsfähigkeit, die spezielle Nahttechniken und Nahtführungen sorgen dafür, dass die Bewegungsenergie in einer Gefahrensituation absorbiert werden kann“, erklärt Angermann.

Das „Ballistische Mehrlagenkonzept“ wurde mit dem KWF-Siegel ausgezeichnet und hat einen geprüften Durchstoßwert von über 1.100 Newton. Das Alleinstellungsmerkmal ist das Hals-, Brust- und Schulterkonzept der Weste. Es bietet keine offenen Bereiche und schützt den Hund in jeder Bewegung. Hervorzuheben ist ebenfalls das extra lange Halsteil bis kurz unter die Behänge. Dieses gewährleistet einen zusätzlichen Schutz im Unterkieferbe-

reich und geht fließend in die Brust- und Schulterpartie über. Die gesamte Weste ist modular aufgebaut. Das hat einen großen Vorteil: Sollte mal ein Bereich defekt sein, kann dieser jederzeit durch den hauseigenen Reparaturservice ausgetauscht werden.

Kruedener nimmt nicht nur eigene Westen zur Reparatur an, sondern auch Fremdfabrikate. Auf Wunsch können Schlaufen oder innenliegende Rückentaschen für die Telemetrie/Baujagdsender integriert werden. Außerdem kann die Weste mit dem Namen und/oder der Telefonnummer bestickt werden. Für mehrere Hundeführer werden hierzu Wechsellaps angeboten. Die maßgeschneiderte Hundeschutzweste kostet je nach Ausführung und Größe zwischen 459,90 und 704,90 Euro.

Kruedener produziert in Handarbeit ca. 400 Westen pro Jahr. Eine Maßanfertigung dauert im Schnitt acht Stunden, also einen ganzen Arbeitstag. Die Lieferzeit beträgt bis zu vier Wochen vor der Bewegungsjagdsaison. Während der Jagdzeit muss hingegen sechs Wochen auf solch ein Unikat gewartet werden. Mit der traditionellen Handarbeit und „Made in Germany“ ist die Firma Kruedener unter vielen Jagdhundeführern ein beliebter Hersteller, der nicht nur für Qualität steht, sondern auch Effizienz und eine stetige Weiterentwicklung der Westen aufzeigt.

ENDE